

Pulsnitzer Tageblatt

Hauptredaktion 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag —
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besitzer
keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Petitzeile (Masse's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75
and RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 %, Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Kontursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großhörnberg, Brettnitz, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niedersteina, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 217

Freitag, den 16. September 1927

79. Jahrgang

Das Wichtigste

Die heutige Nachmittags-Sitzung des Reichskabinetts dauerte bis in die
späten Abendstunden. Wie verlautet, hat eine abschließende Beratung
der Beamtenbefoldungsfrage noch nicht erfolgen können, sodass mit
einer Fortsetzung der Beratungen für heute, bzw. einer der nächsten
Tage zu rechnen ist.

Wie aus Romno berichtet wird, verspürte man dort gestern morgen
mehrere Erdstöße, die so stark waren, daß die Mauern zahlreicher
Häuser starke Risse aufwiesen.

In London Derry brach gestern nachmittag in einem Konfektionshaus
Großfeuer aus, bei dem vier Frauen und zwei Kinder ihr Leben
verloren. Am späten Abend griff das Feuer auch auf die angren-
zenden Gebäude über.

Aus Mittelfrankreich wird erneuter starker Temperatursturz gemeldet.
In St. Etienne hat es bereits Frost gegeben. Die Berggipfel sind
mit Neuschnee bedeckt.

Gestern Nacht fiel in der Tara bei Balopane erster Schnee. Die Tem-
peratur fiel plötzlich auf 2 über Null.

Der Reparationsagent Pariser Gilbert erriete gestern dem Präsidenten
Coolidge und Staatssekretär Mellon in New York Bericht über den
Damesplan, wobei er ein optimistisches Bild über die Arbeiten des
Damesplanes entwickelte, daß im Gegensatz hervorragender Wirt-
schaftsachverständiger steht.

Aus Chitago werden 100 Grad Hitze (Fahrenheit) gemeldet. 20 Per-
sonen sind bereits dem Hitzeschlag erlegen. Sämtliche Schulen muß-
ten geschlossen werden.

Belgiens Antrag auf Wiederwählbarkeit in den Völkerbundrat ist ab-
gelehnt worden.

Der Reichstag wird erst Ende Oktober zusammentreten.

Paris fordert die Abberufung des russischen Gesandten Natowski.

Die weltberühmte Tänzerin Isadora Duncan ist bei einem Autounfall
tödlich verunglückt.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Erntedankfest-Kirchenmusik.) Als
Kirchenmusik zum Erntedankfest werden geboten a) F. Men-
delssohn: Andante für Violine und Orgel (Herr Witschke)
b) Art. Hoppe: Preisfest mit vier Herren. Motette für
2 stimmigen Frauenchor (Kirchenchor).

Pulsnitz. (Warnung.) In hiesiger Stadt ist am
15. September in den Vormittagsstunden in einem Schnitt-
warengeschäft ein Unbekannter aufgetreten, der sich ver-
schiedene Seitenstoffe und Gobelins zum Kauf hat vorlegen lassen.
Durch gewandtes, sicheres Auftreten und Redefertigkeit hat
er verstanden, die Aufmerksamkeit des Verkäufers abzulenken
und sich verschiedene Seidenstoffe und einen Gobelin rechtz-
weckig anzueignen. Erst als der Unbekannte fort war, be-
merkte der Verkäufer den Verlust. Offenbar handelt es sich
um einen reisenden, gewerbsmäßigen Ladendieb. Er soll 30
bis 35 Jahre alt sein und langen, weiten, olivgrünen Mantel
und weichen Hut getragen haben. Sachdienliche Wahrneh-
mungen werden an die nächste Polizei- oder Gendarmertei-
stelle erbeten.

(Vorsicht beim Obstern!) Infolge des
immer stärker werdenden Kraftwagenverkehrs auf öffentlichen
Straßen und Wegen haben sich Unfälle dadurch gehäuft,
daß auf den Straßen stehende Leitern angefahren wurden.
Die Sächsische landwirtschaftliche Berufsvereinschaft weist
darauf hin, daß das Hinfallen von kleinen Schranken mit
einer Fahne auf der Pflichtenseite einen wirksamen Unfall-
schutz darstellt. Einen wirksamen Unfallschutz stellt auch das
Anstreichen der Obstleitern selbst dar, und zwar mit weißer
Farbe bis 1,50 m Höhe und über diesem Anstrich in Höhe
von 30 bis 60 und 90 bis 120 cm je ein rotes Feld, wie
dies bei Eisenbahnstrahlen üblich ist. Durch diese kleine
Schutzmaßregel dürfte viel Unheil vermieden werden.

(Sächsischer Militärvereins-Bund.) Der
Sächsische Militärvereins-Bund wird am Sonnabend, den
8. und Sonntag, den 9. Oktober auf der herrlich im Erz-
gebirge gelegenen Augustsburg eine Zusammenkunft der
sächsischen Militärvereinsjugend veranstalten. Am 8. Oktober
findet ein Begrüßungsabend im Saale des Lehngerichts statt.
Am Sonntag, den 9. Oktober, Gruppenvorführungen im Ge-
bäude in der Umgebung der Augustsburg. Anschließend
die Feier mit Vorbeimarsch im Schloßhof der Augustsburg.
Die Tagung wird unter der Leitung des Landesjugend-
leiters des Sächsischen Militärvereins-Bundes, Major a. D.
Gerner, stehen. Nähere Auskunft erteilt die Bundeskanzlei,
Dresden-V., Straußstraße 31. Am 15. und 16. Oktober
wird der Sächsische Militärvereins-Bund im Windischhaus,
seiner oberhalb Dippoldiswalde gelegenen Erholungsheim,

Die Kabinettsberatung über die Befoldungsreform vertagt

bis zur Rückkehr Stresemanns aus Genf

Finnland, Kuba und Kanada zu Ratsmitgliedern gewählt — London über die Wahl Kanadas erfreut — Französische Klagen
über Belgiens Niederlage — Der Eindruck der Genfer Ratswahlen — Die Unwetterkatastrophe in Japan

✦ Berlin. Das Reichskabinetts hat am Donnerstag
wieder die Befoldungsordnung beraten. Bei der Beratung
fehlten die volksparteilichen Minister Dr. Stresemann
und Dr. Curtius und der deutschnationale Minister Koch.
Der preussische Finanzminister Höpker-Aschoff nahm
an den Beratungen des Reichskabinetts teil, weil die Be-
handlungen des Preussenkabinetts über die Befoldungs-
ordnung ergeben haben, daß noch eine große Reihe von
Einzelfragen durch Verhandlungen zwischen dem Reich und
den Ländern geklärt werden muß, ehe die Befoldungs-
ordnung abschließend vom Kabinetts genehmigt werden kann.
Das Kabinetts wird zu einer neuen Beratung über die
Befoldungsordnung zusammentreten, wenn Dr. Stresemann
aus Genf zurückgekehrt ist, zumal an den Verhandlungen am
Donnerstag ein volksparteilicher Minister überhaupt nicht
teilnahm.

In der Sitzung des Kabinetts nahm auch der Reichs-
wehrminister Dr. Gessler, der die Teilnahme an den Ma-
növern abgebrochen hatte, teil, weil das Kabinetts sich be-
sonders mit der Regelung der Befoldungsver-
hältnisse für die Reichswehr beschäftigt will. Es
handelt sich dabei nicht um eine Besserstellung der Reichs-
wehr, sondern um die Anpassung der Befoldungsverhältnisse
an die besonderen Lebensbedingungen, die durch die Kasern-
ierung und die in den unteren Klassen gemeinsame Ver-
pflegung gegeben sind.

Bayern und die Beamtenbefoldungsreform.

München. Die bayerische Regierung steht auf dem
Standpunkt, daß sie zu der Befoldungsvorlage erst Stellung
nehmen könne, wenn diese nach Verabschiedung im Reichs-
kabinetts dem Reichsrat zugänglich gemacht worden ist. Wie
verlautet, sieht selbstverständlich die bayerische Regierung auf
dem Standpunkt, daß die bayerischen Beamten nicht schlechter
besoldet werden dürfen als die Beamten des Reiches. Was
aber die Deckungsfrage angeht, so verweist man auf die mehr-
fachen Ministererklärungen, wonach Bayern nach der letzten
Regelung des Finanzausgleichs nicht in der Lage sei, aus
eigenen Kräften weitere Mittel aufzubringen und daß es
daher Sache des Reiches sei, nun auch die für die Durch-
führung der Beamtenbefoldung auch in Bayern notwendigen
Mittel zu sichern.

Reichstags-Sitzung erst am 17. Oktober

Die zur Debatte stehenden Gesetzesentwürfe
noch nicht fertiggestellt.

✦ Berlin. Der Vorkonferenzrat des Reichstages
hat die Einberufung des Reichstagsplenums für Ende Ok-
tober festgesetzt. Der Reichskanzler hatte dem Vorkonferenzrat
mitteilen lassen, daß weder der Entwurf des Reichsschul-
gesetzes noch der Entwurf des Liquidationsschuldengesetzes noch
die neue Befoldungsordnung im Reichsrat vor dem 17. Ok-
tober abschließend beraten sein könnte. Der Reichstag könnte
diese drei Vorlagen infolgedessen frühestens am 17. Oktober
erhalten.

Unter diesen Umständen wird Ende Oktober der Reichs-
tag eine Woche lang tagen und nur die drei Gesetzesentwürfe
behandeln. Daraufhin wird der Reichstag sich wahrschein-
lich bis Mitte November wieder vertagen. Ob interfraktio-
nelle Besprechungen über das Reichsschulgesetz und über die
Flaggenfrage vor dem 17. Oktober stattfinden, ist noch un-
gewiß.

Belgien scheidet aus dem Völkerbundrat aus.

Der Antrag auf Wiederwählbarkeit
abgelehnt.

✦ Genf. Auf der Tagesordnung der Völkerbund-
sitzung am Donnerstag stand nur die Abstimmung über den belgischen
Antrag auf Wiederwählbarkeit. Die Abstimmung ergab von
48 abgegebenen Stimmen 29 für den belgischen Antrag, der
damit abgelehnt ist, da er die notwendige Zweidrittelmehrheit,
die 32 Stimmen betragen hätte, nicht erhalten hat.

Vandervelde erhob sich sofort nach der Bekannt-
gabe des Abstimmungsergebnisses und erklärte, er sei über-
zeugt, daß das Resultat nur der Ausdruck von Prinzipien sei,
die die Völkerbundversammlung durchzusetzen gedenke, näm-
lich die Durchführung des Turnusystems. (Stürmischer

Beifall, der Vandervelde zeigen sollte, daß in der Tat die
Gegner des Antrages nur von diesem Grundsatz geleitet
wurden.) „Ich halte es für notwendig, hinzuzufügen“, er-
klärte Vandervelde, „daß dieses negative Ergebnis unseres
Antrages keinerlei Einfluß auf unsere herz-
liche und aufrichtige Mitarbeit am Völker-
bund haben wird.“

Französische Klagen über Belgiens Niederlage

Paris, 15. September. Die Pariser Abendpresse beklagt
sich einstimmig über das Belgen vom Völkerbund angetane Un-
recht, wobei sie allerdings hervorhebt, daß gerade Dr. Stresemann
offiziell seine Stimme für Belgien abgegeben habe. Dennoch
spricht der „Temps“ von einem ungünstigen Eindruck, den Deutsch-
lands Anwesenheit im Völkerbundrat hervorruft, während Belgien
als erstes Opfer des Weltkrieges nicht an den Ratsitzungen teil-
nehmen könne. Der offiziöse „Paris Parisien“ äußert sich ähnlich
und meint, man hätte Belgien, indem man ihm den ständigen
Ratsitz verweigert, die Wiederwahl versprochen. Was geschieht
nun, so fragt das Blatt, mit diesem Versprechen, wenn sich die Voll-
versammlung gegen das Prinzip der Wiederwählbarkeit ausspricht.

Finnland, Kuba und Kanada zu Ratsmitgliedern gewählt.

Genf. Die Völkerbundversammlung trat
am 15. September zusammen, um die Wahl der drei neuen
nichtständigen Ratsmitglieder vorzunehmen. Der Saal war
außerordentlich stark besetzt. Sämtliche Plätze der Delegierten
sowie auch die Tribünen für die Zuhörer waren dicht besetzt.
Als der Präsident der Versammlung, Guan, die Herren
Dr. Stresemann und Chamberlain ersuchte, als
Stimmzähler zu amtieren und die beiden Minister ihre Plätze
einer gegenüber dem anderen auf der Tribüne einzunehmen,
brachte ihnen die Versammlung eine große Ovation dar.
Darauf wurde zur geheimen Wahl der drei Ratsmit-
glieder geschritten. Der Präsident der Versammlung verlan-
dete sodann unter lautloser Stille das Ergebnis der
Wahl. Es wurden gewählt: Kuba mit 40 Stimmen,
Finnland mit 33 und Kanada mit 26 Stimmen. Die
erforderliche Majorität waren 25 Stimmen. Somit wurden
diese drei Länder im ersten Wahlgang für die Dauer von
drei Jahren als Ratsmitglieder gewählt.

London über die Wahl Kanadas erfreut

London, 15. September. Die Wahl Kanadas als nicht-
ständiges Mitglied des Völkerbundrates hat in politischen Kreisen
Londons große Befriedigung ausgelöst, während gleichzeitig das
Ausgehen Belgiens aus dem Rat bedauert wird. Man hofft,
daß Belgien in der Aufforderung, Mitglied der ständigen Abri-
stungskommission zu bleiben, eine Genugtuung für seine Wahl-
niederlage erblickt. Im übrigen sieht man auch in London in der
Niederlage Belgiens einen Beweis dafür, daß die kleineren Mächte
gewillt sind, der von einer oder mehreren Großmächte gegebenen
Linie nicht immer zu folgen.

Der Eindruck der Genfer Ratswahlen

Genf, 15. September. Zu den Neuwahlen in den Völker-
bundrat wird von deutscher Seite darauf hingewiesen, daß das
Ergebnis der Wahlen als zufriedenstellend angesehen werden kann.
Die Wahl Kubas sei lediglich auf die persönliche Stellung des ku-
banischen Delegierten zurückzuführen, der allgemeine Hochachtung
genieße. Die Wahl Kanadas habe zweifellos prinzipielle Bedeu-
tung. Die Niederlage Griechenlands, das als ein aussichtsreicher
Kandidat galt, wird allgemein auf die innerpolitischen Verhältnisse
Griechenlands und auf die letzten Erklärungen des griechischen De-
legierten zurückgeführt, die nicht überall als friedlich empfunden
wurden. Vielsach hat besonders Verstimmlung hervorgerufen, daß
Griechenland nicht gesonnen ist, die Verpflichtungen der Völkerbund-
erklärungen anzuerkennen. Die Wahl Finnlands ist allgemein lebhaft
beglückt worden. Es ist zu erwarten, daß Finnland ebenso wie
die anderen skandinavischen Mächte seinen Einfluß im Rat als
neutrale Macht geltend machen wird. Da in Finnland soeben eine
neue Regierung gebildet worden ist, steht noch nicht fest, wer Finn-
land im Rat vertreten wird. Zu der Ablehnung der Wiederwahl
Belgiens wird darauf hingewiesen, daß Belgien seine Kandidatur
zur Wiederwahl seinerzeit in Uebereinstimmung mit den Völkerbund-
mächten gestellt hat, um Belgien die Möglichkeit zu geben, an den
Besprechungen der Völkerbundmächte, die bisher stets in Verbindung
mit den Ratsitzungen stattfanden, teilnehmen zu können. Bei den
künftigen Besprechungen der Völkerbundmächte wird, wie erklärt wird,
von den übrigen Mächten nach wie vor eine Teilnahme Belgiens
erwünscht.

